Deutsche Kinemathek
im E-Werk, Mauerstraße 79, 10117 Berlin

Kinematheksverbund

Pressemitteilung, 22.10.2026

Mit der Bitte um Einhaltung einer Sperrfrist bis zum 24.10.26

Kinopreis 2026
Verleihung am 24.10.2026, 20.00 Uhr
Deutsche Kinemathek, Halle



Der Kinopreis des Kinematheksverbundes wird am 24.10.26 im Rahmen des Filmerbe-Festivals »Film Restored« in der Deutschen Kinemathek verliehen. Der Preis würdigt Kinos und filmkulturelle Initiativen in Deutschland für ihr kreatives Programm und ihre Leidenschaft für die Filmkunst. In den vier Kategorien »Kino, das zurückblickt«, »Kino, das bildet«, »Kino, das verbindet« und »Kino, das wagt« werden Kinos mit Preisgeldern in Höhe von insgesamt 30.000 Euro gewürdigt. Zudem wird eine undotierte Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement vergeben. Der mit 6.000 Euro dotierte »Lotte-Eisner-Preis« geht in diesem Jahr an das Filmhaus Nürnberg.

Der jährlich vergebene Ehrenpreis für Verdienste um die Filmkultur geht in diesem Jahr an Eva Orbanz.

Das filmkulturelle Netzwerk deutschlandweit

In Deutschland gibt es nach wie vor ein dichtes Netz von Kinos, die für eine vitale Filmkultur sorgen und kenntnisreich die Geschichte des Films lebendig halten. Das Spektrum der prämierten Spielstätten ist breit und reicht von etablierten kommunalen Filmhäusern in Freiburg, Wiesbaden oder Frankfurt am Main bis zu ehrenamtlichen Initiativen, etwa B-Movie in Hamburg oder das Zebra Kino in Konstanz. Mit dem Hauptpreis für das Filmhaus Nürnberg wird ein Ort ausgezeichnet, der auf vorbildhafte Weise Kino als politischen und ästhetischen Raum für ein äußerst heterogenes Publikum versteht.

Filmgeschichte, Festivals und Filmgespräche

Alle ausgezeichneten Kinos stehen für Diversität im Film. Ihre Programme sind international und präsentieren Werke der gesamten Filmgeschichte. Die Menschen hinter den Kinos sind »Überzeugungstäter*innen«. Sie verbindet die Lust, neben Klassikern immer wieder auch unbekannte Perlen zutage zu fördern. Filmvermittlung wird dabei großgeschrieben: Die Zuschauer*innen erhalten die Möglichkeit, die Werke in breiterem Kontext zu rezipieren – durch Filmgespräche, -reihen, Festivals oder Events.

Kreativität und Vermittlungskultur

Die ausgezeichneten Kinos verbindet ein hohes Maß an Kreativität bei der Entwicklung neuer Programmkonzepte und Blicke auf die Filmgeschichte sowie eine vielfältige Vermittlungskultur.

Ehrenpreis für Verdienste in der Filmkultur

Ein Höhepunkt der Preisverleihung ist die Ehrung der Filmarchivarin und Kuratorin Eva Orbanz. Sie wird mit dem Ehrenpreis für ihre Verdienste um die Filmkultur und das Filmerbe ausgezeichnet. Der Filmhistoriker Rolf Aurich betont in seiner Laudatio die Bedeutung von Eva Orbanz für die Entwicklung der Deutschen Kinemathek zu der Institution, die sie heute ist, insbesondere in ihrer Vernetzung in der internationalen Archivwelt.
Eva Orbanz leitete von 1985 bis 2007 das Filmarchiv der Deutschen Kinemathek und war von 2003 bis 2009 Präsidentin der Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF). Sie hat als Herausgeberin und Autorin an zahlreichen Publikationen der Kinemathek mitgearbeitet.

Die Preise

»Lotte-Eisner-Preis«
Hauptpreis (6000 Euro)
Filmhaus Nürnberg

»Kino, das zurückblickt«
Erster Preis (2000 Euro)
Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums, Berlin

»Kino, das zurückblickt«
Zweite Preise (jeweils 1000 Euro)
Kino des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main
Kino im Blauen Salon, Karlsruhe
Filmclub 813, Köln
Murnau-Filmtheater, Wiesbaden

»Kino, das bildet«
Erster Preis (2000 Euro)
Clubkino im Lingnerschloss, Dresden

Zweite Preise (jeweils 1000 Euro)
Sinema Transtopia, Berlin
Cinema Quadrat e. V., Mannheim
Cinémathèque Leipzig e. V.
Pupille – Kino in der Uni, Frankfurt am Main

»Kino, das verbindet«
Erster Preis (2000 Euro)
Metropolis Kino – Kinemathek Hamburg e. V.

Zweite Preise (jeweils 1000 Euro)
Kommunales Kino Freiburg e. V.
Karlstorkino/Medienforum Heidelberg e. V.
Zebra Kino e. V., Konstanz
Kino achteinhalb, Saarbrücken

Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement (undotiert)
Klappe 11, Kommunales Kino Waldkirch e. V.

»Kino, das wagt«
Erster Preis (2000 Euro)
UT Connewitz, Leipzig

Zweite Preise (jeweils 1000 Euro)
Filmkollektiv Frankfurt
B-Movie Kulturinitiative auf St. Pauli e. V., Hamburg
Kino im Sprengel, Hannover
Filmfabrik – Kino im Komm e. V., Nürnberg

Ehrenpreis
Eva Orbanz, Filmarchivarin und Kuratorin

Gern stellen wir die Jurybegründungen auf Anfrage zur Verfügung.

Die Jury

Dieter Krauß (für die AG Filmfestival e. V.)
Maja Roth (für den Verband der deutschen Filmkritik e. V.)
Emily Winkelsträter (für den Bundesverband Jugend und Film e. V.)
Claus Löser (für den Bundesverband kommunale Filmarbeit e. V.)
Erika Wottrich (für den Kinematheksverbund)

Der Kinopreis ist eine Veranstaltung der Deutschen Kinemathek für den Kinematheksverbund und wird mit Sondermitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützt.

Die Deutsche Kinemathek wird gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Bildmaterial:
Bildmaterial von der Preisvergabe an die Kinos liegt ab dem 26.10.26 vor und kann bei der Pressestelle angefordert werden.
Pressekontakt:
Heidi Berit Zapke, E-Mail: hbzapke@deutsche-kinemathek.de

Deutsche Kinemathek
im E-Werk, Mauerstraße 79, 10117 Berlin

Kinematheksverbund

Berlin, 24.10.26

Kinopreis 2026
»Kino, das zurückblickt«
Begründung der Jury

Erster Preis

Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums, Berlin

Erneut erhält das Zeughauskino in Berlin den ersten Preis in der Kategorie »Kino, das zurückblickt«. Es überzeugte durch ein herausragendes Gesamtkonzept, das dem eigenen Anspruch, ein auf Retrospektiven spezialisiertes Archivfilmkino zu sein, einlöst. Mit dem Programm »Filmpionierinnen! Regisseurinnen in Deutschland 1917 bis 1932« wurde die oft übersehene Leistung der Frauen im frühen Film ins Blickfeld gerückt, kuriose Entdeckungen bot das Programm »Was von der DDR bleiben sollte. Die Staatliche Filmdokumentation der DDR«. Die Reihe »Sammelt Filme!« richtet den Blick dorthin, wo Filmerbe abseits der großen Archive überlebt. Filmvorführungen werden regelmäßig durch Einführungen und Gespräche begleitet. Das Zeughauskino setzt auf vielschichtige Weise Maßstäbe für den lebendigen Umgang mit Filmgeschichte.

Zweite Preise

Kino des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main

Das Kino des DFF zeigt Filme aller Epochen, wenn möglich im Originalmaterial – als 35- oder 16-mm-Kopie. Stummfilme mit Musikbegleitung gehören ebenso zum Programm wie große Retrospektiven, etwa zu Antoinetta Angelidi, Marlon Brando oder Hildegard Knef. Mit der Reihe »Filmerbe – Digital. Film Preservation Weekend« macht das Kino zudem die hauseigene Digitalisierungsarbeit des DFF sichtbar.

Kino im Blauen Salon, Karlsruhe

Das Kino im Blauen Salon zelebriert das Filmerbe nicht nur auf der Leinwand und besonders die Projektion analoger Kopien. Es gibt mit dem regelmäßigen Workshop »Aktwechsel« den Umgang mit dem analogen Material aktiv weiter. Ein eigenes Archiv mit über zweihundert Filmkopien wird nach internationalen Standards gepflegt.

Filmclub 813, Köln

Das Kino Filmclub 813 ist das einzige Kino in Köln mit filmhistorischem Schwerpunkt. Mit außergewöhnlichen Programmen etwa zur Geschichte der Deutschen Film- und Medienbewertung (FBW) und einer Reihe zu Sohrab Shahid Saless hebt es sich hervor. 2025 gab es nach dem Tod des

langjährigen Vorsitzenden Bernhard Marsch eine Zäsur. Sie führte zu einer Neujustierung, zu deren weiterem Gelingen wir alles Gute wünschen.

Murnau-Filmtheater, Wiesbaden
Im Murnau-Filmtheater nimmt Filmgeschichte einen zentralen Platz ein. Der Zugriff auf das Archiv der Murnau-Stiftung – das deutsche Produktionen aus der Stummfilmzeit bis zu den frühen 1960er-Jahren umfasst und damit vier politische Systeme durchmisst – macht Film als historische Quelle lesbar und schärft den Blick für Brüche und Kontinuitäten. In der Reihe »Stummfilmerbe – neu aufgelegt« lässt sich deutsche Stummfilmkunst mit musikalischen Neuinterpretationen (wieder)entdecken.

Die Jury

Dieter Krauß (für die AG Filmfestival e. V.)
Maja Roth (für den Verband der deutschen Filmkritik e. V.)
Emily Winkelsträter (für den Bundesverband Jugend und Film e. V.)
Claus Löser (für den Bundesverband kommunale Filmarbeit e. V.)
Erika Wottrich (für den Kinematheksverbund)

Der Kinopreis ist eine Veranstaltung der Deutschen Kinemathek für den Kinematheksverbund und wird mit Sondermitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützt.

Die Deutsche Kinemathek wird gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Deutsche Kinemathek
im E-Werk, Mauerstraße 79, 10117 Berlin

Kinematheks verbund

Berlin, 24.10.26

Kinopreis 2026
»Kino, das bildet«
Begründungen der Jury

Erster Preis

Clubkino im Lingnerschloss, Dresden

Mit dem ersten Preis in der Kategorie »Kino, das bildet« würdigt die Jury das Clubkino im Lingnerschloss in Dresden für seine prägnante inhaltliche Schwerpunktsetzung und das besondere Engagement, vor allem Zugänge für junge Menschen zu schaffen. Darüber hinaus öffnen Reihen wie »Arbeiter verlassen die Fabrik. Filme zum Strukturwandel in Ost und West« in Kooperation mit dem Museumskino Dresden neue Perspektiven und generationsübergreifende Diskursräume. Filmvermittlung bekommt hier eine neue Qualität und verbindet sich mit Programm, Haltung und auf bestimmte Zielgruppen zugeschnittene Bildungsangebote.

Zweite Preise

Sinema Transtopia, Berlin

Das Sinema Transtopia in Berlin schafft einen Raum, der über die Gebäudemauern des Kinos hinausstrahlt und der die Voraussetzungen für eine selbstbestimmte Öffentlichkeit schafft. Hier treffen eine besondere Auseinandersetzung mit lokalen und internationalen Communitys sowie der Sichtbarkeit von Geschichten und Menschen, denen ehrliche Teilhabe an Kultur oft verwehrt bleibt, auf neuen Mut zu kreativen Bildungs- und Vermittlungsformaten.

Cinema Quadrat e. V., Mannheim

Das Cinema Quadrat in Mannheim setzt einen Fokus auf vielseitige, nachhaltige Kooperation und interdisziplinäre Vermittlungsarbeit. Überzeugend fand die Jury darüber hinaus vor allem den kollektiven Ansatz, der sich durch Kuratierung, Engagement und einzigartige Formate wie »Pop Out! – Festival des 3D-Films« zieht.

Cinémathèque Leipzig e. V.

Die Cinémathèque Leipzig zeigt, dass hochwertige, inklusive Filmarbeit auch unter strukturell eingeschränkten Bedingungen möglich ist. Besonders das Bemühen um Expanded-Cinema Projekte und die Stärkung marginalisierter Perspektiven, die den Blick auf künstlerische Filmpraxis weiten, sind besonders zu würdigen und hervorzuheben.

Pupille – Kino in der Uni, Frankfurt am Main
Einen weiteren zweiten Preis verleihen wir dem Kino Pupille, das sich neben der Pflege des analogen Films besonders um die systematische Weitergabe von Wissen zur analogen Vorführtechnik bemüht. Die gelebte vielfältige Vermittlungskultur aus studentischer Perspektive lässt einen besonderen und wichtigen Ort filmkultureller Bildung entstehen.

Die Jury

Dieter Krauß (für die AG Filmfestival e. V.)
Maja Roth (für den Verband der deutschen Filmkritik e. V.)
Emily Winkelsträter (für den Bundesverband Jugend und Film e. V.)
Claus Löser (für den Bundesverband kommunale Filmarbeit e. V.)
Erika Wottrich (für den Kinematheksverbund)

Der Kinopreis ist eine Veranstaltung der Deutschen Kinemathek für den Kinematheksverbund und wird mit Sondermitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützt.

Die Deutsche Kinemathek wird gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Deutsche Kinemathek
im E-Werk, Mauerstraße 79, 10117 Berlin

Kinematheksverbund

Berlin, 24.10.26

Kinopreis 2026

»Kino, das verbindet«
Begründungen der Jury

Erster Preis

Metropolis Kino – Kinemathek Hamburg e. V.

Das Metropolis Kino in Hamburg ist seit Jahrzehnten ein Vorbild für kommunale Kinos. Programmstruktur und -inhalte sind beispielhaft für eine kulturelle Kinoarbeit in städtischer Verantwortung. Dies zeigt sich nicht nur im Filmangebot, sondern auch besonders in der integrierten Vermittlung. Diese regt den Austausch zwischen den Zuschauer*innen an und verbindet das Publikum mit einer gesellschaftsrelevanten Filmkultur. Besondere Erwähnung verdient die Eröffnung des zweiten Kinos in Harburg, weil hier vor allem die Medienkompetenz für Kinder und Jugendliche gestärkt und die kulturelle Teilhabe durch einen niedrigschwelligen Zugang zum Kino ermöglicht wird. Das verbindet diese Zielgruppen mit einer kulturellen Qualität von Filmkunst, heute und dauerhaft für die Zukunft.

Zweite Preise

Kommunales Kino Freiburg e. V.

Freiburg ist eine der stärksten Kinostädte Deutschlands mit herausragenden gewerblichen Filmkunsthäusern. Das Kommunale Kino Freiburg hat sich dabei erfolgreich seinen eigenen Platz mit einem komplementären Angebot erarbeitet. Damit beweist es eine kompetente Programmarbeit. Der Erfolg beruht auch auf einer intensiven Verbindung mit der Stadtgesellschaft, die durch zahlreiche Kooperationen erreicht wird.

Karlstorkino/Medienforum Heidelberg e. V.

Neben dem herausragenden Programm ist die aktive Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen ein zentraler Bestandteil des Karlstorkinos in Heidelberg. Dies fördert neben der Medienkompetenz auch die Verbindung zu einer filmkulturellen Rezeption. Viele Kooperationen stärken sowohl die Programmqualität als auch die Verbindungen zur Bevölkerung. Mit dem »WoAndersKino« wird Kinokultur an ungewöhnlichen Orten zu den Menschen gebracht.

Zebra Kino e. V., Konstanz

Auffällig beim Zebra Kino in Konstanz ist der starke Anteil an Dokumentar- und Kinderfilmen, vor allem aber der Einsatz von Kurzfilmen vor jedem Langfilm. Als eigenes Format wird der Kurzfilm zusätzlich mit dem jährlich stattfindenden Festival »kurz.film.spiele« hervorgehoben. Wichtiger

Bestandteil des Profils ist zudem das Angebot für Ehrenamtliche, eigene Filmreihen zu konzipieren oder Gespräche zu moderieren.

Kino achteinhalb, Saarbrücken
Neben dem Kino achteinhalb gibt es mit dem Filmhaus noch einen weiteren Ort der kommunalen Kinoarbeit in Saarbrücken. Beide Profile werden durch die aktive Zusammenarbeit zum kulturellen Nutzen der Bevölkerung komplementär verbunden. Herausragend beim Kino achteinhalb sind zahlreiche weitere Kooperationen, die feste Integration von Gästen, Einführungen und Filmgesprächen sowie die Filmvermittlung als verbindendes Element in die Bevölkerung.

Undotierte Auszeichnung

Klappe 11, Kommunales Kino Waldkirch e. V.
Die Jury möchte mit einer besonderen Erwähnung ein Zeichen der Wertschätzung für Klappe 11 als kommunales Kino in Waldkirch setzen. Mit einer sehr geringen Fördersumme, dafür zahlreichen Ehrenamtlichen und hohem sozialen Engagement wird mit Klappe 11, dem einzigen Kino in der Gegend, ein Begegnungsort geschaffen. Am Programm zeigt sich eine spürbare Kompetenz, die in Waldkirch hoffentlich auf fruchtbarem Boden fällt: Es wäre sehr wichtig, dass sich Klappe 11 weiterentwickeln kann als wertvoller, gesellschaftsrelevanter Resonanzraum.

Die Jury

Dieter Krauß (für die AG Filmfestival e. V.)
Maja Roth (für den Verband der deutschen Filmkritik e. V.)
Emily Winkelsträter (für den Bundesverband Jugend und Film e. V.)
Claus Löser (für den Bundesverband kommunale Filmarbeit e. V.)
Erika Wottrich (für den Kinematheksverbund)

Der Kinopreis ist eine Veranstaltung der Deutschen Kinemathek für den Kinematheksverbund und wird mit Sondermitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützt. Die Deutsche Kinemathek wird gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Deutsche Kinemathek
im E-Werk, Mauerstraße 79, 10117 Berlin

Kinematheks verbund

Berlin, 24.10.26

Kinopreis 2026

»Kino, das wagt.«
Begründungen der Jury

Im Kino und mit dem Kino etwas zu wagen, kann bedeuten, Filme zu zeigen, die nicht selbstverständlich ein Publikum finden: sperrige, experimentelle oder historisch marginalisierte Arbeiten. Es kann aber auch weit mehr als bloß Mut zu einer ungewöhnlichen Filmauswahl meinen, nämlich eine Haltung zu Filmkultur insgesamt, die Bereitschaft, sich – gegen eingespielte Formen – auf Eigenwilligkeiten und Unsicherheiten einzulassen, auch was das Material des Kinos angeht.

Erster Preis

UT Connewitz, Leipzig

Das Kino UT Connewitz in Leipzig wagt mit dem anspruchsvollen Programm des internationalen Filmfestivals »GEGENkino« unbeirrbar Neues, sowohl formal und programmatisch. Mit außergewöhnlichen Filmvertonungen, feministischen und experimentellen Außenseiter*innenpositionen und Gegengeschichten werden jährlich Filmwelten gezeigt, die die Grenzen des Kinos neu definieren. Gleichzeitig bewahrt es: den analogen Film, analoge Vorführpraktiken und den einzigartigen historischen Kinoraum. Hier kommen auch experimentelle analoge Vorführpraktiken wie der handbetriebene Projektionsapparat Archeoscope des zeitgenössischen Künstlers Jan Kulka zum Einsatz.

Zweite Preise

Filmkollektiv Frankfurt (a.M.)

Auch anderswo finden sich Orte, die sich mit kontinuierlichem Eifer filmkulturelle Autonomie erarbeiten, mit Risikobereitschaft und oftmals getragen von hohem Engagement: Das Filmkollektiv Frankfurt leistet beharrlich filmische Entdeckungsarbeit. Nicht nur holt das Kollektiv Filme und Filmemacher*innen ohne große Namen aus ihren Nischen und macht sie sichtbar. Es schafft außerdem mit Übersetzungen und Transkriptionen nachhaltig Zugänge.

B-Movie Kulturinitiative auf St. Pauli e. V., Hamburg

Die B-Movie Kulturinitiative auf St. Pauli in Hamburg öffnet sich gleichermaßen für abseitige filmische Formen, zeigt Zelluloidkopien aus Privatarchiven und öffnet mit inklusiven Programmen die Türen, sodass aus der Lust am Film weder Elitismus noch Geheimwissen wird.

Kino im Sprengel, Hannover

Kollektive wie das Kino im Sprengel in Hannover zeigen unermüdlich auch Filme, die anderswo als mediale Randerscheinungen gelten, und archivieren sie gar: Ohne Nostalgie widmet man sich mit gemeinschaftlicher Genrebegeisterung einer subkutanen Filmgeschichte: In Hannover sind es u.a.16-mm-Unterrichtsfilme, die aus dem Archiv den Weg zurück auf die Leinwand finden.

Filmfabrik – Kino im Komm e. V., Nürnberg

Die Filmfabrik – Kino im Komm in Nürnberg bewahrt nicht nur einst populäre Unterhaltungsfilme auf vernachlässigten Filmrollen vor dem Vergessen, sondern fordert auch den etablierten Kanon der Filmgeschichtsschreibung heraus.

Alle Preisträger*innen machen Kino als gemeinschaftliches, sinnliches Erlebnis jenseits gängiger Wertungskriterien erfahrbar, öffnen mit Wagnis Türen und Räume und zeigen Filmgeschichten, die sonst wortwörtlich im Dunkeln bleiben würden.

Die Jury

Dieter Krauß (für die AG Filmfestival e. V.)
Maja Roth (für den Verband der deutschen Filmkritik e. V.)
Emily Winkelsträter (für den Bundesverband Jugend und Film e. V.)
Claus Löser (für den Bundesverband kommunale Filmarbeit e. V.)
Erika Wottrich (für den Kinematheksverbund)

Der Kinopreis ist eine Veranstaltung der Deutschen Kinemathek für den Kinematheksverbund und wird mit Sondermitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützt. Die Deutsche Kinemathek wird gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Deutsche Kinemathek
im E-Werk, Mauerstraße 79, 10117 Berlin

Kinematheksverbund

Berlin, 24.10.26

Kinopreis 2026

»Lotte-Eisner-Preis«
Begründungen der Jury

Filmhaus Nürnberg
Vor einem Jahr feierte das Filmhaus Nürnberg mit einem fulminanten Programm sein 25-jähriges Jubiläum. Unter anderem wurden Erika und Ulrich Gregor gewürdigt: Sie durften unter dem Namen »Carte blanche« eine Filmauswahl treffen. Die Autorin Esther Kinsky gab eine Einführung in Jean Vigos ›Atalante‹ von 1934. Da wäre man gern dabei gewesen. 2025 fanden über 2000 Vorführungen mit 561 Lang- und 128 Kurzfilmen statt, davon jeweils 120 Dokumentar- und Kinderfilme. Über 140 Ehrengäste waren im Haus. Das will schon rein logistisch erst einmal gestemmt sein. Aber selbstverständlich geht es nicht um Masse.

Mitte der 1970er-Jahre bejahte Lotte Eisner die Frage, ob Kino in der Lage sei, politische Willensbildung zu bewirken. Vorausgesetzt, fuhr sie fort, dass man das Publikum nicht für dümmer hält, als es ist. Wenn dieses Jahr das Filmhaus mit dem nach ihr benannten Preis geehrt wird, so wird damit ein Kino ausgezeichnet, das sich an mündige Zuschauer wendet. Nürnberg ist heute dank seines Filmhauses eine cineastische Metropole, mit Aktivitäten, die weit über das Jubiläum hinausgehen.

Die Jury

Dieter Krauß (für die AG Filmfestival e. V.)
Maja Roth (für den Verband der deutschen Filmkritik e. V.)
Emily Winkelsträter (für den Bundesverband Jugend und Film e. V.)
Claus Löser (für den Bundesverband kommunale Filmarbeit e. V.)
Erika Wottrich (für den Kinematheksverbund)

Der Kinopreis ist eine Veranstaltung der Deutschen Kinemathek für den Kinematheksverbund und wird mit Sondermitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützt. Die Deutsche Kinemathek wird gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.